I. Die allgemeine Lehrverfassung der Domschule zu Cammin.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Nr.	Lehrgegenstand.	VI. Kl.	V. Kl.	IV. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	Zusammen
1	Religionslehre	3	2	2	2	2	2	13
2	Deutsch und Geschichtserzählungen	5 / 1 } 6	4 / 1 } 5	5	5	4	4	29
3	Französisch	6	6	6	5	5	5	33
4	Englisch	—	—	—	5	4	4	13
5	Geschichte	(1)	(1)	3	2	2	2	9
6	Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
7	Rechnen und Mathematik . . .	4	4	5	5	5	5	28
8	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	1	11
9	Physik	—	—	—	—	2	2	4
10	Chemie und Mineralogie . . .	—	—	—	—	—	2	2
11	Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
12	Linearzeichnen	—	—	—	2 *)	2 *)	2 *)	6 *)
13	Schreiben	2	2	2	1**)	—	—	7
14	Singen	2		3				5
15	Turnen	3		3		3		9
16	Turnspiel im Sommer und Vorturner-Unterricht im Winter .	1 *)		1 *)		1 *)		3 *)
	Zusammen	30 + 1*)	30 + 1*)	34 + 1*)	35 + 4*)	35 + 3*)	35 + 3*)	193

Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 193.

*) wahlfrei.
**) für Schüler mit schlechter Handschrift.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer

im Schuljahr 1910/11.

Lfd. Nr.	Name	VI. Kl.	V. Kl.	IV. Kl.	III. Kl.	II. Kl.	I. Kl.	Zahl der wöchentl. Stunden.	Klassenlehrer der	Schriftl. Arbeiten.	Verwaltete folgende Sammlungen:
1	Max Rauschütz, Realschuldirektor.			6 Franz.		4 Engl.	5 Franz.	16	—	3	Unterstützungsbücherei.
						1 Spiel (Vort.)					
2	Friedrich Oelgarte, Dr. phil., Oberlehrer.	1 Gesch.	5 Deutsch		2 Relig. 2 Gesch.	2 Relig. 4 Deutsch 2 Gesch.	2 Relig. 4 Deutsch	24	II. Kl.	3	Schülerbücherei u. Lehrerbücherei; ferner Samml. f. den geschichtlichen und erdk. Unterricht.
3	Karl Süßbier, Dr. phil., Oberlehrer, im Winterhalbjahr Probekandidat und wissenschaftl. Hilfslehrer Otto Eisbrecher.	6 Deutsch 6 Franz.		3 Gesch.	2 Erdk.	5 Franz.	4 Engl.	25	VI. Kl.	4	Handbücherei.
4	Herm. Griebenow, Oberlehrer.	2 Erdkunde 2 Naturk.	4 Rechnen	5 Math. 2 Erdk.		2 Erdk.	5 Math. 2 Physik 1 Erdk.	25	I. Kl.	3	für den mathem. und physikalischen Unterricht.
5	Wilhelm Mascow, Oberlehrer.		2 Naturk.		5 Math. 2 Naturb.	5 Math. 2 Naturb. 2 Physik	1 Naturb. 2 Chemie	25	III. Kl.	2	für den naturk. und chem. Unterricht.
		1 Spiel (Vort.)		3 Turnen							
6	Erich Klewe, Oberlehrer.		2 Relig. 6 Franz.		5 Deutsch 5 Franz. 5 Engl.		2 Gesch.	25	V. Kl.	4	
7	Hermann Lange*) Zeichenlehrer.	2 Schreib.	2 Zeichnen 2 Schreib.	2 Zeichnen	2 Zeichn. 2 Linearz. 1 Schreib.	2 Zeichnen 2 Linearz.	2 Zeichnen 2 Linearz.	23	—	—	für den Schreib- u. Zeichen-Unterricht.
8	Hermann Schultz, Lehrer an der Realschule.	3 Relig. 4 Rechn.	2 Erdk.	2 Relig. 2 Nat. 5 Deutsch				29	IV. Kl.	1	für den Gesang- u. Turn-Unterricht, sowie die Musikkapelle.
		3 Turnen	2 Singen	1 Turnspiel		1 Turnspiel					
				3 Singen							

*) starb am 19. Februar 1911.

3a. Übersicht über die Themata der Aufsätze und der kleinen Arbeiten, sowie über die gelesenen Schriftsteller.

1. Aufsätze.

I. Klasse. 1. Wenn du Frieden willst, so rüste dich zum Kriege. 2. Die Örtlichkeit in Goethes „Hermann und Dorothea". (Klassenaufsatz.) 3. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. 4. Charakter König Karls VII. nach Schillers Drama „Die Jungfrau von Orleans". 5. Die Steinschen und Scharnhorstschen Reformen. (Klassenaufsatz.) 6. Unsere Steuern. 7. Weislingens Untreue gegen Götz (Klassenaufsatz.) 8. Der Schwur auf dem Rütli (nach Schillers „Tell".) 9. Tell und seine Familie. (Klassenaufsatz.) 10. Wodurch fehlt Rudenz und wodurch macht er seine Schuld wieder gut? (nach Schillers „Tell".) Prüfungsaufsatz.

II. Klasse: 1. Weshalb kündigt Amasis dem Polykrates die Freundschaft? 2. Beschreibung der Fahrt des Kolumbus nach Amerika. (Briefform.) 3. Überfall eines Kaufmannszuges (Beschreibung eines Bildes.) (Klassenaufsatz.) 4. Bertran de Born. (Klassenaufsatz.) 5. Die Sendlinger Bauernschlacht. (Klassenaufsatz.) 6. Die Vorfabel in Uhlands Drama „Herzog Ernst von Schwaben." 7. Die Zölle. (Klassenaufsatz.) 8. Polyphem erzählt den andern Kyklopen von dem Besuche des Odysseus. 9. Was treibt die Menschen in die Ferne? 10. Odysseus bei Eumäus. (Klassenaufsatz.)

III. Klasse: 1. Bericht des alten Sängers über seine Erlebnisse im Schloß (nach Uhlands „Des Sängers Fluch".) 2. Hagen und Volker auf der Schildwacht. (Klassenaufsatz.) 3. Der blinde König. 4. Unsere Sedanfeier (Brief.) 5. Weshalb sind die Soldaten notwendig? 6a. Welchen Nutzen gewähren uns die Berge? 6b. Wodurch füllt man seine Mußestunden am besten aus? (Klassenaufsatz.) 7. Welchen Nutzen gewähren uns die Wälder? 8. Wodurch gelingt es Reineke Fuchs, Braun, den Bären, zu überlisten? 9. Im Klosterhof. (Beschreibung eines Bildes.) (Klassenaufsatz.) 10. Wie wird das Wasser im Leben angewendet? (Klassenaufsatz.)

IV. Klasse: 1. Pipins Kraftprobe. 2. Die Sage von der Roßtrappe. 3. Theseus besiegt den Minotaurus. 4. Barri, der Menschenretter. 5. Das vierblättrige Kleeblatt. 6. Die Sage von Heinrich dem Vogelsteller. 7. Ein Beispiel edler Menschenliebe (nach Bürgers „Lied vom braven Mann".) 8. Der Tellschuß. 9. Eine Rheinreise von Mainz bis Bonn (in Briefform.) 10. Andreas Hofer. (Klassenaufsatz.)

V. Klasse: 1. Der kluge Sisyphus. 2. Die Rettung des Bruders. 3. Der Neger und der Brief. 4. Das Rad im Mainzer Wappen. 5. Undank ist der Welt Lohn. 6. Der Wolf und das Lamm. 7. Der Handwerksbursche in Anklam.

2. Ausarbeitungen.

I. Klasse: Preußens Verfassung. Abenteuer des Herrn Fogg in Indien. Ursachen der großen französischen Revolution. Eroberung Maltas durch die Franzosen (1798.) Die Schlacht bei den Pyramiden. Die Pilgerväter.

England. Vom Schmelzen und Sieden der Körper. Die Reflexion des Lichts. Das Kochsalz. Die Kohlenhydrate.

II. Klasse: Ende Wallensteins und seiner Anhänger. Der schwedisch-polnische Krieg. Cäsar in Britannien, Ausflug auf der Themse von Kingston nach Staines (nach dem engl. Lesestoff.) Oberdeutsche Hochebene. Thüringen-Sachsen. Das östliche Gebiet des norddeutschen Flachlandes.

3. Lesestoff.

I. Klasse: Deutsch: Goethes „Hermann und Dorothea". Schillers „Wilhelm Tell". Goethes „Götz von Berlichingen".

Französisch: Jules Verne, Le Tour du Monde en 80 jours (Velhagen-Klasing, Leipzig), Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie (Stolte, Leipzig), Lagarde, La Clef de la Conversation française (Weidmann, Berlin).

Englisch: Lawrence, A Merchant of Newyork (Violet, Stuttgart), Kirkman, The Growth of Greater Britain (Flemming, Glogau).

II. Klasse: Deutsch: Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben". Homers „Odyssee".

Französisch: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit (Perthes, Gotha) und Lagarde, La Clef.

Englisch: Jerome, Three Men in a Boat (Velhagen-Klasing, Leipzig), Chambers's English History (Weidmann, Berlin).

III. Klasse: Französisch: Bruno, Le Tour de la France (Gronau, Leipzig).

3b. Aufgaben für die Schlußprüfung:

Deutsch: siehe oben I. Kl. 10.
Französisch: La Conquete de Malte } Übersetzung nach dem Lesestoff.
Englisch: John Lackland }

Mathematik: 1. In einem gegebenen Halbkreis ein Rechteck zu zeichnen, dessen Umfang gleich einer gegebenen Strecke 2s. (Analysis und Konstruktion).

2. Die Vertikalachse eines Luftballons von seinem Scheitel bis zum Fußpunkte der Gondel mißt 24 m. Von einem Punkte, der 20 m über der Erdoberfläche liegt, erscheint diese Achse unter einem Winkel $\beta = 3^0\ 40'\ 22''$, während der Scheitel des Ballons unter einem Elevationswinkel $\alpha = 48^0\ 30'$ in diesem Punkte beobachtet wird. a. Wie hoch schwebt der Ballon? b. Wieviel beträgt seine horizontale Entfernung vom Beobachter?

3. Die Mantelfläche eines geraden Kegels, dessen Höhe sich zum Durchmesser des Grundkreises wie 3:2 verhält, beträgt 329,47 qm. a. Wie groß ist sein Volumen? b. Wie hoch ist der Zylinder, in den der Kegel verwandelt wird, wenn der Achsenschnitt des Zylinders ein Quadrat ist?

3c. Teilnahme am Religionsunterricht.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein evangelischer Schüler befreit. An den beim Beginn und beim Schluß jeder Woche abgehaltenen Andachten nahmen sämtliche Schüler teil.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer im ganzen 101, im Winter 103 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 4	im W. 4	im S. 1	im W. 1
aus anderen Gründen (wegen zu weiter Entfernung)	im S. 0	im W. 0	im S. 2	im W. 2
zusammen	im S. 4	im W. 4	im S. 3	im W. 3
also von der Gesamtzahl d. Schüler	4,04 %	4,12 %	3,03 %	3,09 %

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen im Sommer und im Winter 3 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 30, im Winter 31 Schüler, zur größten im Sommer 34, im Winter 35 Schüler. Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt, also für jeden Turnschüler 3 Stunden wöchentlich. Ihn erteilte in der I. Turnabteilung (I. und II. Klasse) Lehrer Schultz; in der II. Abteilung (III. und IV. Klasse) Oberlehrer Mascow, in der III. Abteilung (V. und VI. Klasse) Lehrer Schultz. Im Sommer wurde meist auf dem städtischen Spielplatze, im Winter in unserer neuen Turnhalle geturnt. Gegenstand des Unterrichts waren: 1. Ordnungs-, Marsch- und Laufübungen, 2. Freiübungen, erst am Ort, später vom Ort in Verbindung und Wechsel mit Ordnungs-, Hantel- und Stabübungen, 3. Geräteübungen, 4. Spiele. Von den Turnstunden wurde etwa eine Stunde wöchentlich zu Turnspielen verwandt. An einem von Hausarbeiten möglichst freigelassenen Nachmittag in der Woche fanden unter Leitung des Unterzeichneten, des Oberlehrers Mascow und des Lehrers Schultz, mehrstündige Bewegungsspiele sämtlicher Klassen statt. Bei den Schülern der oberen Klassen sind die beliebtesten Spiele Ballspiele (Fuß-, Schleuder-, Schlag-, Faust- und Tamburinball, sowie Barlauf), bei den Schülern der unteren Klassen Laufspiele. Gespielt wurde nach den vom technischen Ausschusse des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele veröffentlichten Spielregeln. An den freiwilligen Turnspielen beteiligten sich 85 %. Eine besondere Vereinigung von Schülern zur Pflege des Rudersports, bezw. von anderen Leibesübungen besteht an der Anstalt noch nicht, doch vereinigten sich die älteren Schüler häufig, um Fußball zu spielen. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 54, d. h. 52,9 % der Gesamtzahl; im Berichtsjahre haben 9 das Schwimmen erlernt. Wiederholt wurde eine Turnstunde in der warmen Zeit zum Baden in der nahen Dievenow, gelegentlich auch in der Ostsee, im Winter zum Schlittschuhlaufen auf dem Bodden benutzt. Auch wurden im Sommer und Winter an schulfreien Nachmittagen Übungsmärsche (in Verbindung mit Jagd-, Kriegs- und Turnspielen und Entfernungsschätzen usw.)

unternommen, die auch den Zwecken des naturwissenschaftlichen und erdkundlichen Unterrichts dienten. 56 Schüler können radeln, 33 besitzen ein Rad. Um den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler vorzubeugen, wurden während des Sommerhalbjahres in der verlängerten großen Zwischenpause an drei Vormittagen der Woche, an denen kein Turnunterricht stattfand, eine Reihe von Freiübungen in geordneter Weise vorgenommen, welche sich als sehr geeignet erwiesen haben, die gesundheitliche Kräftigung der Schüler und die Entwicklung einer guten Haltung zu fördern. Dieselben wurden bei jedem Wetter im Freien geübt und nur einige Male wegen zu ungünstiger (nasser) Witterung ausgesetzt.

b. Gesang.

Der Gesangunterricht wurde in zwei Abteilungen: 1. den Schülern der VI. und V. Klasse, 2. den stimmbegabten Schülern der Klassen IV—I vom Lehrer Schultz erteilt. Den Bestimmungen des „Neuen Lehrplans für den Gesangunterricht" (Erlaß vom 21. Juni 1910) entsprechend, wurden von Michaelis v. Js. ab in je 1 Std. wöchentlich die Knaben- und Männerstimmen gesondert unterrichtet und außerdem übte in einer Stunde der gesamte Chor, so daß also auf den Chorgesang wöchentlich 3 Stunden verwendet wurden. Auch in methodischer Hinsicht wurde der Gesangunterricht in beiden Abteilungen den Bestimmungen des neuen Lehrplans gemäß erteilt.

c. Zeichnen.

Vom Freihandzeichnen war nur ein Schüler wegen körperlicher Unfähigkeit befreit. Am freiwilligen Linearzeichenunterricht beteiligten sich von 18 Schülern der III. Klasse im Sommer 17 = 94 %, im Winter 17 = 94 %, der II. Klasse im Sommer 19 = 90,5 %, im Winter 18 = 100 %, der I. Klasse im Sommer 6 = 40 %, im Winter 6 = 40 %.

5. Verzeichnis der benutzten Lehrbücher.

Unterrichtsfach.	Lehrbuch.	Preis (gebunden) Mk.	Klasse.
1. Religionslehre.	Wendel, Biblische Geschichten, Breslau (Dülfer) [313] 1906 . . .	0,85	VI—IV.
	Gesangbuch für die Provinz Pommern, Stettin (Hessenland) . .	1,00	VI—I.
	Völker u. Strack, Biblisches Lesebuch für evang. Schulen, Leipzig (Hofmann) [13] 1906	1,80	III—I.
2. Deutsch.	Hopf-Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch, Berlin (Grote) für Sexta [19] 1910. Von Ostern 1911 ab: Liermann-Prigge [6] 09 Frankfurt a. M. (Kesselring)	2,20	VI.
	Quinta [19] 1910	2,40	V.
	Quarta [19] 1910	2,40	IV.
	Untertertia [17] 1909	2,40	III.
	Obertertia [14] 1906	2,40	II.
	Untersekunda [12] 1906	2,80	I.
	Von Ostern 1911: Prigge, [18] 1910.	1,80	
3. Französisch.	G. Ploetz, Elementarbuch Ausg. C., Berlin (Herbig) [10] 1910 .	2,50	VI—V.
	Ploetz-Kares, Übungsbuch, gekürzte Ausg., [2] 1908, Berlin (Herbig)	3,10	IV—I.
	Ploetz-Kares, Sprachlehre, ebenda, [11] 1909	1,60	IV—I.
	dafür von Ostern 1911 für VI: Dubislav-Boek [5] 10 .	1,20	
	Engwer, Choix de Poésies Françaises, Bielefeld und Leipzig (Velhagen-Klasing) 1906	2,00	II—I.
	Empfohlen werden: Sachs-Villatte, Wörterbuch der französischen und der deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe. Teil I und II in 1 Bd. geb. 15 Mk., einzeln geb. à 8 Mk. . .		II.—I.
4. Englisch.	Dubislav-Boek, Elementarbuch der englischen Sprache, Ausg. B. Berlin (Weidmann) [12] 1908	2,00	III.
	Dubislav-Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache [17] 1910	1,90	II—I.

Unterrichtsfach.	Lehrbuch.	Preis (gebunden) Mk.	Klasse
	Dubislav-Boek, Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache, [7] 1909	2,50	II—I.
	Empfohlen werden: Muret-Sanders, Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe		
	I. Englisch-Deutsch	8,00	II—I.
	II. Deutsch-Englisch	8,00	II—I.
5. Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Halle (Buchh. d. Waisenh.)		
	I. Teil [9] 1906	1,60	IV.
	II. Teil [10] 1906	3,00	III—I.
	Putzger, hist. Schulatlas, bearbeitet von Baldamus und Schwabe, Bielefeld und Leipzig (Velh. u. Klasing) [29] 1905. . . .	3,00	IV—I.
6. Erdkunde.	E. v. Seydlitzsche Geographie. Ausg. D, bearbeitet von Rohrmann. Heft 1 für V [10] 1907 50 Pf. Heft 2 für IV [10] 1907 50 Pf. Heft 3 für III [8] 1907 80 Pf. Heft 4 für II [8] 1907 1 Mk. Heft 5 für I [7] 1907 85 Pf. Breslau (Hirt)		V—I.
	Wehrmann, Landeskunde der Provinz Pommern [4] 1904 Breslau (Hirt)	0,50	II—I.
	Lehmann-Petzold, Atlas für die unteren Klassen (Velhagen und Klasing) [2] 1903	3,00	VI—V.
	Ein größerer Schulatlas (empfohlen Dierke-Gäbler)	5—6	IV—I.
7. Mathematik.	Müller u. Pietzker, Rechenbuch, Ausg. C, Leipzig (Teubner) 1906. Heft 1 für VI 80 Pf. Heft 2 für V 80 Pf. Heft 3 für IV 1 Mk.		VI—II.
	Ergänzungsheft 1,20 Mk.		III—II.
	Kambly-Roeder, Planimetrie, Ausg. B, Breslau (Hirt) [23] 1906	2,00	IV—I.
	Müller u. Kutnewsky, Aufgabensammlung, Ausg. B, erster Teil [4] 1906 Leipzig (Teubner)	2,80	III—I.
	Greve, fünfstellige logarithm. und trigon. Tafeln, [12] 1906, Bielefeld (Velhagen-Klasing)	2,00	I.
8. Naturbeschreibung.	Schmeil, Leitfaden der Botanik, Leipzig (Nägele) [12] 1907 . .	3,20	VI—IV.
	Leitfaden der Zoologie, Leipzig (Nägele) [13] 1906 . . .	3,20	VI—IV.
9. Physik.	Sumpf, Grundriß der Physik. Neue Ausg. B, Hildesheim (Lax) 1905	2,70	II—I.
10. Chemie.	Henniger, Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie, Stuttgart (Grub) [2] 1909		I.
11. Gesang.	Hoffmeister u. Linnarz, Liederstrauß, Heft 2		VI—V.
	Heft 5 [2] 09		IV—I.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

31. 3. 10. P. S. K. Aufforderung zum Kampf gegen Schund- und Schmutzliteratur.

28. 6. 10. P. S. K. Neue Weisungen über die Anordnung des Linearzeichenunterrichts. Empfehlung weiterer naturwissenschaftlicher Schülerübungen.

28. 7. 10. P. S. K. Ein neuer Lehrplan für die Erteilung des Gesangunterrichts wird übersandt.

6. 8. 10. P. S. K. Den berechtigten Forderungen nach bürgerkundlichem Unterricht soll Rechnung getragen werden.

26. 9. 10. P. S. K. Überweisung des Probekand. Eisbrecher zur Ableistung der zweiten Hälfte seines Probejahres und zur Verwaltung einer erledigten Oberlehrerstelle.

3. 12. 10. Der Herr Minister übersendet Bestimmungen über den Leihverkehr zwischen den preußischen Bibliotheken.

22. 12. 10. „Die Anleitung für das Knabenturnen in Volksschulen ohne Turnhalle" ist bei allen Schulen in Gebrauch zu nehmen.

28. 12. 10. Genehmigung der Einführung von „Hoffmeister-Linnarz, Liederstrauß II und V" von Ostern 1911 ab, ebenso von Dubislav-Boek, Lehrgang der französischen Sprache, sowie des deutschen Lesebuchs von Liermann und der deutschen Satz- und Formenlehre von Prigge.

30. 12. 10. Übersendung einer neuen Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend.

16. 3. 11. Die Wahl des Prob. Eisbrecher zum Oberlehrer an der Domschule wird bestätigt.

Ferienordnung für 1911/12.

	Schulschluß.	Schulanfang.
1. Osterferien:	Mittwoch, 5. April 1911 mittags,	Donnerstag, 20. April früh.
2. Pfingstferien:	Freitag, 2. Juni nachmittags,	Donnerstag, 28. Juni früh.
3. Sommerferien:	Sonnabend, 1. Juli mittags,	Dienstag, 1. August früh.
4. Herbstferien:	Sonnabend, 30. September mittags,	Dienstag, 17. Oktober früh.
5. Weihnachtsferien:	Mittwoch, 20. Dezember mittags,	Freitag, 5. Januar 1912 früh.
6. Schluß des Schuljahrs:	Sonnabend, den 30. März 1912 mittags.	

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Auch im Berichtsjahre hat sich die Anstalt innerlich und äußerlich weiter entwickelt. An die Stelle des nach Berlin an die 10. Realschule versetzten Oberlehrers Dr. Süßbier trat Michaelis 1910 der Probekandidat Otto Eisbrecher, der zu Ostern 1911 als Oberlehrer angestellt wurde.

Einen großen Verlust erlitt die Anstalt durch den plötzlichen Tod des Zeichenlehrers Hermann Lange, der seit dem Bestehen der neuen Realschule an ihr mit seltener Pflichttreue und großem Erfolge gewirkt hatte. Ehre seinem Andenken!

In den großen Ferien fand der Schüler der zweiten Klasse, Erich Krüger, in Heidebrink, wo er mit seinen Eltern zur Erholung weilte, beim Baden seinen Tod in den Wellen. Als einen stillen, pflichtgetreuen Schüler werden ihn seine Lehrer und Mitschüler in Erinnerung behalten.

Die patriotischen Feste wurden in der üblichen Weise durch Gebet, Rede, Gesang und Deklamation gefeiert. In einer sehr stimmungsvollen Weise wurde die Jahrhundertfeier für die Königin Luise gehalten. Oberlehrer Mascow hielt die Festrede.

Am 27. Januar, dem Geburtstage des Kaisers, sprach Probekandidat Eisbrecher über die Jubelfeier der Berliner Universität.

Zur Belehrung der Schüler und auch ihrer Angehörigen fanden eine Reihe von Vorträgen aus allen Gebieten statt:

Der Rezitator Dufki-Wegner rezitierte Gedichte und Prosaisches von Liliencron und Otto Ernst;

der Oberleutnant Westmark hielt einen Vortrag über den Kongostaat und den Kannibalismus der Mangala;

der Franzose G. Pivert über La France mit Lichtbildern und Rezitation einiger in der Anstalt zu lernenden Gedichte;

der Physiker Stadthagen über die Wunder der flüssigen Luft und des flüssigen Feuers, u. a. m.

Am 1. und 2. November 1910 unterzog der Königliche Provinzial-Schulrat, Geheime Regierungsrat Herr Dr. Friedel die Anstalt einer eingehenden Besichtigung und wohnte dem Unterrichte sämtlicher Herren in allen Klassen bei. Die Anstalt ist ihm für die wohlwollende Beurteilung und die dem Lehrerkollegium in der Schlußkonferenz erteilten Anregungen und Winke zu ehrerbietigstem Danke verpflichtet.

Die Schlußprüfung fand am 18. März statt, der Direktor war zum Königlichen Kommissar ernannt worden, sämtliche 15 Schüler der I. Klasse bestanden sie.

An allen öffentlichen Feiern nahmen Vertreter der städtischen Körperschaften, der Geistlichkeit, des Königl. Seminars und der Stadtschule, der Kaiserl. und Königl. Behörden, sowie Angehörige der Schüler und Freunde und Gönner der Schule teil. Mögen sie alle ihr Interesse an dem Gedeihen der Anstalt rege erhalten.

IV. Zahlenmäßige Nachweise im Schuljahr 1910/11.

A. Übersicht über die Schülerzahl.

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.	Zusammen
1a. Bestand am 1. Februar 1910	13	14	19	15	18	16	95
1b. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1909/10.	—	—	—	—	—	—	—
1c. Zugang bis zum Schluß des Schuljahres 1909/10.	—	—	—	—	—	—	—
2a. Abgang zu Ostern 1910 aus der Schule	—	—	3	1	2	1	7
2b. Abgang durch Versetzung zu Ostern 1910	9	8	13	12	16	13	71
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1910	8	13	12	16	13	—	62
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1910	2	1	1	—	1	13	18
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1910/11.	14	20	16	18	14	15	97
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1910. . .	1	1	—	—	1	1	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1910. . .	—	1	—	1	—	—	2
7a. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1910	—	—	2	1	2	—	5
7b. Abgang zu Michaelis 1910	—	2	—	—	—	—	2
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres 1910/11	15	18	18	18	17	16	102
9. Zugang im Winterhalbjahr 1910/11 . .	—	—	—	—	—	1	—
10. Abgang im Winterhalbjahr 1910/11 . .	—	—	—	—	—	—	—
11. Schülerzahl am 1. Februar 1911 . . .	15	18	18	18	17	17	103
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 .	18,3	15,5	14,5	12,9	11,8	11	Jahre

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Klasse	Schülerzahl im ganzen	Davon sind				Davon sind			Von den auswärtigen Schülern sind aus			Neu aufgenommen	Von den auswärtigen Schülern kehren täglich heim
		evang. luth.	altluth.	jüdisch	kathol.	einheimisch	auswärtig	Ausländer	dem Camminer Kreise	Nachbarkreisen	weiterer Ferne		
I.	15	13	1	1	—	4	11	—	4	—	7	3	1
II.	21	20	1	—	—	14	7	—	3	—	4	2	2
III.	18	17	—	1	—	8	10	—	7	—	3	3	—
IV.	19	14	3	1	1	12	7	—	4	—	3	1	—
V.	17	15	2	—	—	6	11	—	8	2	1	4	2
VI.	17	15	1	—	1	12	5	—	4	—	1	15	—
Zus.	107	94	8	3	2	56 = 52,3 %	51 = 47,7 %	—	30 = 28 %	2	19	28	5

C. Verzeichnis der Schüler im Schuljahr 1910/11.

Die Schüler, deren Wohnort nicht angegeben ist, sind aus Cammin. * bedeutet: im Laufe des Schuljahrs abgegangen. (Kr. C.) bedeutet: Kreis Cammin.

I. Klasse.

1. Becker, Gustav.
2. Breitzke, Johannes, Stettin.
3. Bülter, Gerhard, Raddack, (Kr. C.)
4. Christian, Erich, Stettin.
5. Funk, Werner, Charlottenburg.
6. Krause, Robert, Poberow (Kr. C.)
7. Künzel, Helmut, Düssin (Kr. C.)
8. Magnus, Werner.
9. Rodenwald, Robert, Milchow (Kr. C.)
10. Schmidt, Otto, Schmellenthin (Kreis Randow)
11. Schmidt, Wilhelm.
12. Schoeps, Werner.
13. Schulze, Albert, Werben a. E.
14. Ücker, Ernst, Altdamm.
15. Weicker, Christfried.

II. Klasse.

1. Barske, Otto, Görke-Reckow (Kr. C.)
2. Bartsch, Fritz, Stepenitz (Kr. C.)
3. Beutel, Hans.
4. Dietrich, Wilhelm.
5. Dobberpfuhl, Friedrich. *
6. Erdmann, Hans. *
7. Hoffmann, Johannes.
8. Kaß, Erhard.
9. Knauff, Walter.
10. Kröning, Fritz.
11. Krüger, Erich, Stettin. † *
12. Löhrke, Walter.
13. Mundt, Karl.
14. Pysall Willi, Alt-Kolziglow (Kr. Rummelsburg).
15. Rodenwald, Kurt, Milchow (Kr. C.)
16. Schulze, Franz.
17. Schulze, Hermann.
18. Splettstößer, Max, Dramburg.
19. Strege, Walter.
20. Tiefenbach, Wilhelm, Pakulent bei Stettin.
21. Walter, Kurt.

III. Klasse.

1. Arndt, Erwin.
2. Becker, Fritz, Reckow (Kr. C.)
3. Becker, Hans, Reckow (Kr. C.)
4. Becker, Wilhelm, Stresow (Kr. C.)
5. Böttcher, Walter.
6. Cohnreich, Leopold.
7. Dzik, Johannes, Charlottenburg.
8. Graß, Hans.
9. Klemt, Benno.
10. Knepel, Herbert.
11. Koch, Erich, Stuchow (Kr. C.)
12. Lehmann, Oskar, Riebitz (Kr. C.)
13. Lehmann, Walter, Riebitz (Kr. C.)
14. Riemann, Paul, Falkenburg.
15. Siller, Wilhelm.
16. Splettstößer, Georg, Dramburg.
17. Steffen, Robert.
18. Zühlke, Wilhelm, Soltin (Kr. C.)

IV. Klasse.

1. Becker, Georg.
2. Beutel, Kurt.
3. Boltz, Georg.
4. Böttcher, Alfred.
5. Dinse, Herbert, Gr.-Weckow (Kr. C.)
6. Fomm, Leopold, Berlin.
7. Herrmann, Felix.
8. Knauff, Kurt.
9. Korth, Martin.
10. Kulbatzki, Adolf, Stettin.
11. Lewerentz, Alfred, Grambow (Kr. C.)
12. Magnus, Max. *
13. Münter, Ernst.
14. Otto, Erich.
15. Schenkel, Johannes.
16. Schoen, Friedrich, Brendemühl (Kr. C.)
17. Wegner, Karl, Elsenau (Kr. C.)
18. Weicker, Karl-Günter.
19. Wilm, Ernst.

V. Klasse.

1. Beutel, Werner.
2. Bohlmann, Hans, Bölschenhagen (Kr. Greifenb.)
3. Ecke, Hans, Berg-Dievenow (Kreis C.)
4. Gauger, Karl.
5. Geick, Otto, Swinemünde.
6. Glander, Willy, Johannistal.
7. Lehmann, Ernst, Riebitz (Kr. C.)
8. Mascow, Otto-Heinrich.
9. Penther, Hans.
10. Pieper, Gerhard, Revenow (Kr. C.)
11. Rackow, Wilhelm, Gristow (Kr. C.)
12. Riemann, Karl, Falkenburg.
13. Schumacher, Karl.
14. Thiele, Karl, Stuchow (Kr. C.)
15. Venzlaff, Arthur, Stargard i. M.
16. Wegner, Paul, Elsenau (Kr. C.)
17. Wendt, Herbert.

VI. Klasse.

1. Bartelt, Johannes.
2. Bartelt, Ulrich.
3. Becker, Bernhard, Reckow (Kr. C.)
4. Defain, Ernst.
5. Fojuth, Max.
6. Hoffmann, Ernst.
7. Hüter, Wilhelm.
8. Jannusch, Waldemar.
9. Küsel, Kurt, Fritzow (Kr. C.)
10. Meyen, Gustav.
11. Penther, Fritz.
12. Schüler, Gerhard, Dresow (Kr. Greifenberg.)
13. Siller, Gerhard.
14. Spreer, Wilhelm.
15. Tews, Walter, Schönfließ, N.-M.
16. Weicker, Johannes.
17. Zahn, Achim, Zoldekow (Kr. C.)

D. Übersicht über die Prüflinge, die die Schlußprüfung bestanden und das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhalten haben.

Ostern 1911.

Nr.	Name	Geburtstag und -jahr	Geburtsort	Rel.	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre auf der Anstalt	Jahre in der I. Kl.	Künftiger Beruf.
18	Weicker, Christfried	7. 7. 1895	Cammin	luth.	Superintendent, Cammin	7	1	Oberrealschule
19	Ücker, Ernst	3. 9. 1891	Altdamm	ev.	Oberpostschaffner a. D., Altdamm	1	1	Postbeamter
20	Breitzke, Johannes	13. 2. 1894	Stettin	ev.	Kaufmann, Stettin	1	1	Marine-ingenieur
21	Becker, Gustav	19. 6. 1893	Cammin	ev.	Färbereibesitzer, Cammin	8	1	Oberrealschule
22	Rodenwald, Robert	17. 12. 1894	Milchow b. Cammin	ev.	Rittergutsadminist. Milchow	7	1	Oberrealschule
23	Schoeps, Werner	24. 5. 1894	Cammin	jüd.	Lederhändler, Cammin	7	1	Kaufmann
24	Schmidt, Wilhelm	20. 10. 1894	Cammin	ev.	Tischlermeister, Cammin	7	1	Oberrealschule
25	Bülter, Gerhard	28. 10. 1894	Raddack b. Cammin	ev.	Lehrer, Raddack	6½	1	Oberrealschule
26	Künzel, Helmut	29. 3. 1895	Schöningen Kr. Randow.	ev.	Molkereibesitzer, Düssin	7	1	Bankbeamter
27	Magnus, Werner	8. 10. 1894	Cammin	ev.	† Kaufmann, Cammin	8	1	Missionar
28	Christian, Erich	16. 11. 1891	Stettin	ev.	Mittelschullehrer, Stettin	1½	1½	Gerichts-beamter
29	Krause, Robert	14. 3. 1891	Poberow Kr. Cammin	ev.	Rittergutsbesitzer, Poberow	1½	1½	Landwirt
30	Schulze, Albert	5. 1. 1892	Osterburg	ev.	Hotelbesitzer, Ost-Dievenow	1½	1½	Kaufmann
31	Funk, Werner	30. 10. 1892	Berlin	ev.	Rentner, Charlottenburg	1½	1½	Bankbeamter
32	Schmidt, Otto	16. 1. 1891	Schmellentin Kr. Randow	ev.	Bauerhofsbesitzer, Schmellentin	1	1	Bankbeamter

V. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Den verehrten Eltern und deren Stellvertretern lege ich die wiederholte Durchsicht der ihnen bei der Aufnahme ihrer Söhne oder Zöglinge überreichten **Schulordnung** dringend ans Herz. Alle Schüler stehen auch außerhalb der Schulräume und Unterrichtszeit unter der Zucht der Schule. Besonders muß ich auf die Gefahren aufmerksam machen, die mit dem Spielen mit jeder Art von Schußwaffen verbunden sind. Daher hat der Herr Minister angeordnet, daß Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, in der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auswärtige Schüler sind der besonderen Aufsicht der Schule unterworfen. Wahl und Wechsel ihrer **Pension** bedarf der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Will ein auswärtiger Schüler über Nacht außerhalb Cammins sein, so ist dazu die Genehmigung des Klassenlehrers erforderlich.

Jeder Schüler, welcher **Privat**stunden nehmen will, muß vorher die Erlaubnis seines Klassenlehrers einholen. **Tanz- und Musikstunden** bedürfen der Genehmigung des Direktors.

Die im Hause anzufertigenden **Schularbeiten** werden so in der Klasse vorbereitet, daß sie jeder Schüler ohne fremde Hilfe zu lösen vermag. Es empfiehlt sich daher nicht, den Schülern sogen. Arbeitsstunden geben zu lassen, sie werden dadurch nur zur Unselbständigkeit erzogen. Auch Privatstunden sind im allgemeinen überflüssig, oft auch geradezu schädlich, namentlich bei schwächlichen, nervösen, blutarmen Kindern, weil sie die Schüler an der notwendigen Erholung und wünschenswerten Selbstbetätigung in ihren freien Stunden hindern. Handelt es sich aber um Schüler, die wegen Krankheit längere Zeit von der Schule ferngehalten wurden und daher Versäumtes nachzuholen haben, so ist natürlich Privatunterricht geboten. In solchen Fällen werden die Eltern gut tun, sich vertrauensvoll an die Klassenlehrer oder den Direktor zu wenden, die jederzeit bereit sein werden, die gewünschte Auskunft zu erteilen. Man sorge dafür, daß Schüler nie sofort nach dem Vormittagsunterricht oder dem Mittagessen die Schularbeiten machen und daß sie abends zur rechten Zeit zu Bett kommen. Mit Zerstreuungen sei man sehr vorsichtig. Alkoholische Getränke, starken Kaffee und Tee halte man möglichst lange von den Kindern fern. Bei Anzeichen von Nasenstörungen, z. B. Atmen mit offenem Munde, führe man die Kinder möglichst bald zum Arzt.

Die durchschnittliche tägliche **Arbeitszeit** zu Hause soll für Schüler von mittlerer Begabung in der Regel für die VI. Klasse 1 Stunde, für die V. Klasse $1^1/_2$ Stunden, für die übrigen Klassen $2—2^1,_2$ Stunden nicht überschreiten. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Schüler diese Zeit auch voll ausnützen müssen. Die Schule ist bemüht, die Arbeiten gleichmäßig über die Wochentage zu verteilen; gelingt ihr dies zuweilen nicht, so ist zu wünschen, daß auch in diesem Falle die Eltern sich an die Lehrer oder den Direktor wenden, ohne zu besorgen, daß ihre Mitteilung als Beschwerde aufgefaßt werde. Da alle Schüler zur sorgfältigen Führung eines Aufgabenbuches verpflichtet sind, können sich die Eltern leicht überzeugen, ob ihre Söhne die Aufgaben vollständig erledigt haben.

Überhaupt liegt es im Interesse von Schule und Elternhaus, wenn die Eltern bereits im ersten Vierteljahr eines neuen Schuljahres Gelegenheit nehmen, sich mit dem Klassenlehrer ihres Sohnes bekannt zu machen und ihm (oder dem Direktor) im Laufe des Jahres ihre Beobachtungen über die geistige und körperliche Entwicklung, den Charakter, die Arbeits- und Erholungsweise, den Verkehr, die Privatlektüre ihrer Söhne mitteilen. Das Verzeichnis der Sprechstunden sämtlicher Lehrer hängt im Eingang des Schulgebäudes und ist sämtlichen Schülern zugänglich. Es empfiehlt sich, den Besuch vorher anzumelden, damit der Direktor oder Klassenlehrer erst noch Zeit hat, mit den übrigen in der Klasse unterrichtenden Herren Rücksprache zu nehmen. Ein solcher Besuch kurz vor der Versetzung ist zwecklos, da eine bessernde Einwirkung auf die Leistungen des Schülers nicht mehr zu erreichen ist.

Glauben Eltern berechtigten Grund zu einer Beschwerde zu haben, so kann am schnellsten und wirksamsten dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß der Sachverhalt in **geeigneter Weise** dem Klassenlehrer und gegebenenfalls dem Direktor mitgeteilt wird, nicht durch Verbreitung von Gerüchten, deren Urheber eine nähere Untersuchung ihrer meist unbestimmten Angaben offenbar zu scheuen haben. Für jede auf Tatsachen sich gründende Mitteilung, die im Interesse der Erziehung und des Unterrichts der Leitung der Schule gemacht wird, können die Eltern auf Dankbarkeit rechnen und überzeugt sein, daß eine rein **sachliche Prüfung** und **Erledigung** nach **Recht und Gerechtigkeit** nicht ausbleiben wird. Anonyme Anzeigen bleiben unberücksichtigt.

An unserer Anstalt ist eine Schüler-Unfall-Versicherung eingeführt worden, der sich fast alle Schüler angeschlossen haben. Der Vertrag versichert die Knaben für eine Prämie von 1,20 Mk. jährlich gegen alle Unfälle, die ihnen in und außerhalb der Schule beim Unterricht, auch beim Turnen, Spielen, Märschen usw., solange nur ein Lehrer dabei ist, zustoßen können, mit 3000 Mk., im Invaliditäts- oder Todesfalle und 3 Mk. täglichen Krankenkosten. Es ist allen Eltern nur zu empfehlen, ihren Kindern diese günstige Versicherung zuteil werden zu lassen.

Im Stundenplan der Klassen III und II werden für den **Konfirmandenunterricht** die Stunden Dienstag und Freitag (11—12) frei gelassen. In den übrigen Klassen ist dies nicht ausführbar. Damit die Schüler nicht durch das Versäumen wichtiger Unterrichtsstunden in ihrem Fortschreiten gehemmt werden, werden die Eltern dringend gebeten, ihre Söhne **nicht vor der III. Klasse** zum Konfirmandenunterricht zu schicken, wenn nicht zwingende Gründe eine Ausnahme rechtfertigen. Werden am Schluß Ergänzungsstunden für notwendig erachtet, so müssen diese außerhalb der Schulzeit erteilt werden.

Die den Leitern und Lehrern der höheren Schulen zu Pflicht gemachte Fürsorge für die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern aller Klassen können die Eltern dadurch wirkungsvoll unterstützen, daß sie flüchtig geschriebene **häusliche Arbeiten** nochmals anfertigen lassen.

Schulbücher sollen stets in ordentlichem sauberen Zustande sein, schadhafte Einbände sind sofort zu erneuern.

Die Eltern werden ferner gebeten, auch im Hause auf eine **gute Körperhaltung** zu achten: „Brust heraus, Schultern zurück. Die Ellenbogen gehören nur beim Schreiben auf den Tisch, der Kopf soll sich nicht aufs Buch neigen." Für die Schüler bis zur I. Klasse empfehlen sich Mappen, die auf dem Rücken getragen werden.

Die **Berechtigungen der Realschule** sind sehr weitgehend. Das Zeugnis über die Schlußprüfung an einer sechsstufigen höheren Schule berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
3. zur Zulassung als Hospitant an den technischen Hochschulen und Bergakademien,
4. zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
5. zur Aufnahme in die Akademie in Posen,
6. zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
7. zur Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
8. zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
9. zur Aufnahme in die Handelshochschule zu Berlin für Kaufleute, welche die Lehrzeit beendet haben,
10. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
11. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und bei der Justizverwaltung,
12. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
13. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu der Prüfung als Apotheker (Nachprüfung im Latein),
14. zur Zulassung als Bausupernumerar und technischer Bureaubeamter der allgemeinen Bauverwaltung,
15. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (Lateinkenntnisse für Tertiareife erforderlich),
16. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
17. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine,
18. zur Marine-Ingenieurlaufbahn,
19. zur Aufnahme in die höheren Maschinenbau- und Hüttenschulen,
20. zum Übertritt in die Obersekunda einer Oberrealschule, deren Reifezeugnis berechtigt: zum Studium in der juristischen und philosophischen Fakultät, zum Studium an den technischen Hochschulen, an den Berg- und Forstakademien, zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst, zum Eintritt in die Offizier- und Marine-Offizierlaufbahn und zum Studium der Tierarzneikunde.

Das Zeugnis der Reife für die I. Klasse einer sechsstufigen höheren Schule berechtigt zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung (Aufsteigen bis zum Ober-Post- oder Telegraphensekretär und Postmeister).

Das vorstehende Verzeichnis der Berechtigungen bezieht sich auf die **Beamtenlaufbahn.** Nicht minder wichtig ist aber die Realschulbildung für alle diejenigen, die sich später dem Berufe des Kaufmanns, des Gewerbetreibenden und des Landwirtes zu widmen gedenken. Der Besitz des Reifezeugnisses der Realschule ist überhaupt im Wettbewerbe des Lebens von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Der gewaltige Aufschwung der deutschen Handelsbeziehungen, aller Verhältnisse auf dem Gebiete der Industrie, der Technik des gesamten Gewerbes stellt immer höhere Anforderungen an die Bildung des jungen Kaufmanns, Technikers und Handwerkers. Die Nachfrage nach solchen jungen Leuten, die ein Realschul-Reifezeugnis erworben haben, mehrt sich daher von Jahr zu Jahr. Daß aber eine Anstalt, in der Naturwissenschaften, Rechnen, Mathematik und Zeichnen ganz besonders gepflegt werden, auch für den künftigen Landwirt die geeignetste Schule ist, bedarf keines weiteren Nachweises. Daher sollten die Eltern die ihnen sich hier bietende, keineswegs teure Gelegenheit ergreifen und ihrem Sohn auf der hiesigen Domschule eine Bildung gewähren, die ihm sein weiteres Fortkommen so sehr erleichtern kann und zugleich derartig beschaffen ist, daß sie sich jeder fleißige, normal begabte Schüler anzueignen vermag.

Freilich kann der Besuch einer Realschule **vollen Erfolg** nur dann haben, wenn der betreffende Schüler der Anstalt wirklich bis zur Schlußprüfung verbleibt. Ist einmal der Entschluß gefaßt, dem Knaben eine höhere Schulbildung angedeihen zu lassen, die ihm die Einjährigen-Berechtigung verleiht und die Wege zum weiteren Fortkommen ebnet, so muß, wenn die Mittel es irgend erlauben und die Begabung des Schülers ausreichend ist, darauf gehalten werden, daß er nun auch wirklich einen bestimmten Abschluß erreicht. **Jedes Stückwerk ist, wie überall, so auch bei der Jugenderziehung vom Übel.** Verläßt ein Schüler die höhere Lehranstalt bereits aus Quarta oder Tertia, so hat er notwendigerweise von manchen Lehrgegenständen nur die Anfangsgründe erlernt und ist zu einer abgeschlossenen Bildung nicht gelangt.

Die **Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler** findet statt Montag, den 3. April vormittags und Mittwoch, den 19. 4 Uhr nachmittags. Zu derselben ist das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder eine Bescheinigung über den bisherigen Unterricht mitzubringen: auch sind die Geburtsurkunde oder der Taufschein, der Impfschein oder der Wiederimpfungsschein vorzulegen, sofern solches bei der Meldung noch nicht geschehen ist. Sämtliche Prüflinge haben sich mit Papier und Schreibmaterial zu versehen.

Für die **Aufnahme** in die **Sexta** sind an Vorkenntnissen erforderlich: einige Bekanntschaft mit der Geschichte des alten Testaments, Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; einige Kenntnis der Wortarten und Satzteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; die Fähigkeit, ein leichteres Diktat in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Diejenigen Eltern, die ihre Söhne der Anstalt zu überweisen beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht empfiehlt, beanlagte Knaben bis in ihr 12. Lebensjahr in der Volksschule zu belassen; das **zehnte Lebensjahr** muß im allgemeinen als der **geeignete Zeitpunkt für den Eintritt in die Sexta** festgehalten werden.

Das **Schulgeld** beträgt für die 6., 5. und 4. Klasse 27,50 Mk., für die 3., 2. und 1. Klasse 32,50 Mk., für Schüler aus Orten außerhalb des Kreises Cammin, die die Schule erst von der 3., 2. oder 1. Klasse an besuchen 37,50 Mk. vierteljährlich und ist im voraus zahlbar zu Beginn eines jeden Vierteljahres an die Stadthauptkasse im Rathaus. Tritt ein Schüler im Laufe eines Vierteljahrs ein, so muß für das ganze Vierteljahr vollgezahlt werden. Wenn bereits für dieses Vierteljahr an eine andere höhere Lehranstalt gezahlt ist, so fällt die nochmalige Erhebung fort, sofern nicht der Anstaltswechsel aus Anlaß von Schulstrafen, oder um solchen aus dem Wege zu gehen, erfolgt ist.

Der Leiter der Schule ist täglich um 11 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen und nach vorangehender Anmeldung auch zu anderer Zeit.

Schulanfang: Donnerstag, den 20. April morgens 7 Uhr.

Cammin i. Pom., 1. April 1911.

Nauschütz,
Realschuldirektor

An unserer Anstalt ist (rt worden, der sich fast alle Schüler angeschlossen haben. Der Vert ämie von 1,20 Mk. jährlich gegen alle Unfälle, die ihnen in und uch beim Turnen, Spielen, Märschen usw., solange nur ein Lehrer Mk., im Invaliditäts- oder Todesfalle und 3 Mk. täglichen Krankenk fehlen, ihren Kindern diese günstige Versicherung zuteil werden zu

Im Stundenplan der K **mandenunterricht** die Stunden Diens- tag und Freitag (11—12) frei dies nicht ausführbar. Damit die Schüler nicht durch das Versä hrem Fortschreiten gehemmt werden, werden die Eltern dringend ge **lasse** zum Konfirmandenunterricht zu schicken, wenn nicht zwingende Werden am Schluß Ergänzungs- stunden für notwendig erachtet, erteilt werden.

Die den Leitern und L gemachte Fürsorge für die Pflege einer guten und leserlichen Han önnen die Eltern dadurch wirkungs- voll unterstützen, daß sie flüchtig ls anfertigen lassen.

Schulbücher sollen stets in, schadhafte Einbände sind sofort zu erneuern.

Die Eltern werden ferne **te Körperhaltung** zu achten: „Brust heraus, Schultern zurück. Die n auf den Tisch, der Kopf soll sich nicht aufs Buch neigen.“ Für n sich Mappen, die auf dem Rücken getragen werden.

Die **Berechtigungen der** Zeugnis über die Schlußprüfung an einer sechsstufigen höheren Schu

1. zum einjährig-freiwillig
2. zur Immatrikulation a m Studium in der philosophischen Fakultät,
3. zur Zulassung als Hos d Bergakademien,
4. zum Studium an der l nd der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
5. zur Aufnahme in die
6. zum Besuch der akaden ste in Berlin,
7. zur Zulassung zur Prü len,
8. zum Besuch der akadem
9. zur Aufnahme in die H welche die Lehrzeit beendet haben,
10. zur Zulassung zu der
11. zum Zivilsupernumerari den Provinzialbehörden (mit Aus- nahme der Verwaltung ichen Berg-, Hütten- und Salinen- Verwaltung und bei de
12. zur Zulassung als bau- är oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
13. zum Eintritt als Apoth g zu der Prüfung als Apotheker (Nachprüfung im Latei
14. zur Zulassung als Baus ter der allgemeinen Bauverwaltung,
15. zum Besuch der Gärtne se für Tertiareife erforderlich),
16. zur Meldung behufs A Zahlmeister in der Armee,
17. zur Annahme als techni n Marine,
18. zur Marine-Ingenieurla
19. zur Aufnahme in die h
20. zum Übertritt in die Ob fezeugnis berechtigt: zum Studium in der juristischen und p in den technischen Hochschulen, an den Berg- und Forstaka Post- und Telegraphendienst, zum Eintritt in die Offizier- Studium der Tierarzneikunde.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M B
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19